

Herz und Haus öffnen

Bremgarten: Verein Shelterschweiz hat sich im Klösterli niedergelassen

Shelterschweiz vermittelt Pflegefamilien und begleitet die Platzierungen sozialpädagogisch. Der Verein ist in der Deutschschweiz tätig. Jetzt hat er seinen Geschäftssitz von Rapperswil in den 2. Stock des Klösterli verlegt. Die St. Josef-Stiftung vermietet die Räume.

Lis Glavas

«Es war schwierig, etwas Passendes zu finden», erklärt Irene Moccand, Geschäftsleitungs- und Vorstandsmitglied von Shelterschweiz. Der Verein war im Alters- und Pflegeheim Länzerthus in Rupperwil eingemietet. Der Rück- und Neubau eines der Häuser führte zur Suche nach einer neuen Adresse. Der herzliche Empfang in der St. Josef-Stiftung habe sie und das Team sehr bewegt, sagt Moccand. «Wir werden zu diesem guten Verhältnis Sorge tragen.»

Familien stärken

Shelterschweiz wurde 2010 gegründet und untersteht seit 2013 als Verein der Aufsichtspflicht des Kantons Aargau. Das gesamte deutschschweizerische Tätigkeitsgebiet ist in fünf Regionen mit je einem verantwortlichen Sozialpädagogen eingeteilt. Der Verein bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ausgewählte Plätze in Pflegefamilien an, wenn schwierige Lebenssituationen zu meistern oder Krisensituationen zu überbrücken sind. Die Pflegefamilien und die ihnen anvertrauten Menschen werden von qualifizierten sozialpädagogischen Mitarbeitern unterstützt und begleitet. Je nach Situation handelt es sich um Dauerplatzierungen, Timeout-, Wochenend- und/oder Ferienplatzierungen, Übergangs- oder Notfalllösungen. Auch Mutter- und Kind- beziehungsweise Vater- und



Sie sind beeindruckt vom herzlichen Empfang im Klösterli. Die Geschäftsleitungsmitglieder von links: Emanuel Fritschi, Irene Moccand und Daniel Bühlmann.

Bild: Lis Glavas

Kind-Platzierungen nehmen an Bedeutung zu. Mit Irene Moccand bilden Daniel Bühlmann (sozialpädagogische Leitung) und Emanuel Fritschi (Finanzen, Infrastruktur, aufsuchende Familienarbeit) die Geschäftsleitung. Dem Team gehören zudem fünf Sozialpädagogen und zwei administrativ tätige Mitarbeiterinnen an.

Die Anforderungen an die Pflegefamilien beschreibt der Verein so: «Die Familien sind gesund und stabil, haben die nötige Zeit für die Begleitung der Kinder und Jugendlichen, öffnen ihr Herz und ihr Haus und sind bereit, Neues dazuzulernen.» Eine sozialpädagogische Ausbildung wird

nicht vorausgesetzt, ist aber je nach Situation von Vorteil und wird bei der Entschädigung berücksichtigt.» Mit der Tagespauschale erhalten die Pflegefamilien die entsprechenden Sozialleistungen sowie Weiterbildung. Momentan betreut Shelterschweiz 45 Pflegeverhältnisse. Dem Familiennetz gehören 90 Pflegefamilien an. «Wir haben momentan 23 offene Anfragen», erklärt Irene Moccand, «mehrere auch aus dem Freiamt.»

Shelterschweiz betreibt auch sogenannte kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA). Die theoretisch abgestützte Methodik für die Unterstützung und Hilfe in Familien ist angebracht, wenn die Familie die An-

forderungen des Alltags nicht aus eigener Kraft bewältigen kann. Die sozialpädagogische Familienarbeit soll nach Möglichkeit wesentlich teurere Fremdplatzierungen verhindern können.

Die Vermittlungsanfragen gelangen von den Sozialdiensten der Gemeinden, von Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden und -diensten, von Schulbehörden, Heimen und Kliniken an Shelterschweiz. Die anfragende Stelle hat die Kostengutsprache zu regeln. Die betroffenen Familien werden je nach ihrer finanziellen Situation an den Kosten beteiligt. Weitere Informationen unter www.shelterschweiz.ch.